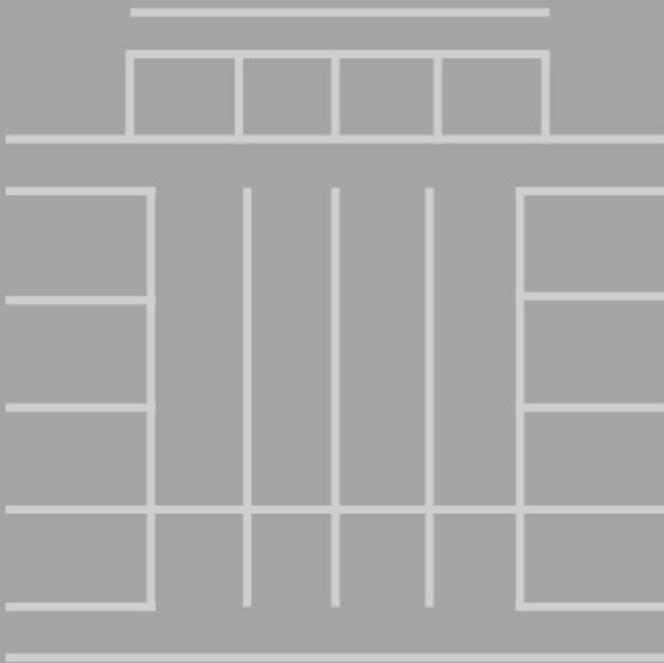


KLEIN gedrucktes

AUSGABE 9
29. JANUAR 2026



**Handyordnung, Sportfest und
Robert-Gernhardt-Preis**
ALTES SPIEL
NEUE REGELN

EDITORIAL

“

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Ein ereignissreiches Jahr voller Lernen und Unterricht, aber auch Veranstaltungen, Wettbewerben und neuen Ideen ist zuende gegangen.

Unsere aktuelle Ausgabe möchte euch zeigen, was sich alles verändert hat und verändern wird:

In dieser Ausgabe werdet ihr einige Informationen zu der anstehenden Änderung der Handyordnung erhalten und das Thema wissenschaftlich und aus Schüler*innenperspektive beleuchtet sehen. Zusätzlich erfahrt ihr, welche Änderungen es beim Praktikumsbericht gibt.

Außerdem möchten wir euch von vielem berichten, was dieses Halbjahr passiert ist:

Das Sportfest fand statt und wir möchten euch mit vielen tollen Bildern davon erzählen. Mit dem Robert-Gernhardt-Preis und dem Vorlesewettbewerb gab es zwei spannende Ereignisse. Auch von einem Projekt, an dem unsere Schule beteiligt ist, werdet ihr erfahren.

Mit dieser Ausgabe grüßen wir Euch pünktlich zum Start des zweiten Halbjahres und wünschen euch nachträglich noch einen schönen Start ins neue Jahr 2026!

Wie immer freuen wir uns über Feedback und weitere Themenideen für die Ausgabe im nächsten Halbjahr. Gerne könnt ihr auch an unserer neuen Rubrik "Meine Seite" auf Seite XY teilnehmen. Wir freuen uns auf eure Einsendungen.

Wir wünschen Euch allen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Eure Redaktion

INHALT

EIN BUNTER MIX AUS NEUERUNGEN & ALTBEWÄHRTEM

3 Leitartikel

Kim Ada Buck (8bil) war beim ersten Treffen zur neuen Handyordnung dabei

5 Information

Annika Linne (Q2) über den richtigen Umgang mit Fakten am Beispiel einer Studie zur Handynutzung

8 Umfrage

Lisa Lojo (9a2) hat sich zu der Handyordnung in der Schülerschaft umgehört

9 Information

Emily Rybarczyk (11a4) über neue Vorgaben beim Praktikumsbericht

10 Sportfest

David Hauke (7a2) berichtet über das Sportfest. Mit Fotos von Marlon Maue (11a5)

12 Robert-Gernhardt-Preis

Elisa Pache und Frieda Staufenbiel (beide 7a1) über den Robert-Gernhardt-Preis und eine Siegergeschichte von Leni Gerl (9a3)

17 Bericht

Amara Jebran, Mirja Schubert, Clara Wimmel und Belinda GÜlich (6a2) über den Vorlesewettbewerb

19 Interview

Elisa Pache (7a1) und Teresa Hennemuth (11a5) befragen Frau Vögeding zum Guadengha-Projekt

22 Autorenlesung

Elisa Pache und Frieda Staufenbiel (beide 7a1) stellen drei von Autoren vorgestellte Bücher vor

23 Meine Seite

Ihr seid gefragt: Schickt uns eure Beiträge! Bruno und Emily machen den Anfang

24 Hinweise & Ankündigungen

Was sonst noch wichtig ist...

29 Impressum & Datenschutz



LEITARTIKEL

Treffen zur neuen Handyordnung

Am 3.11. trafen sich in der Aula des FKG ca. 30 Lehrkräfte, Schüler und Eltern unserer Schule, um über eine neue Handyordnung zu diskutieren. Die Veranstaltung begann mit einer Erklärung von Hr. Justus Goldmann, warum eine neue Handyordnung nötig sei. Dabei verwies er auf Studien zu den Auswirkungen von (zu) viel Handynutzung auf die Psychologie und die schulischen Leistungen von Kindern und Jugendlichen. Außerdem zeigte er Photos aus den Pausen, die zeigen, dass ein großer Teil der Freizeit der Schülerinnen und Schüler mit dem Handy verbracht wird.

Nach der Rede gab es die Möglichkeit, sich mit anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zu den verschiedenen Aspekten auszutauschen und Ideen zu sammeln, denn obwohl es eine neue Regelung geben wird, ist nicht klar, wie die aussehen soll. Obwohl überwiegend Lehrkräfte anwesend waren, war in allen Kleingruppen auch die Schülerschaft vertreten, sodass es möglichst viele verschiedene Meinungen gab. Die Gruppen besprachen die verschiedenen Themen in einem begrenzten Zeitraum und hielten ihre Ideen auf Papier fest, sodass am Ende alles kurz vorgestellt werden konnte. Da ging es dann z.B. um zukünftige Regeln, wie diese durchgesetzt werden können und die verschiedenen Probleme dabei. Dazu gehört, dass die Handys und iPads nicht komplett getrennte Regelungen haben können, letztere aber für den Unterricht der 8. und höheren Klassen gebraucht werden und deshalb schlecht aus den Pausen „verbannt“ werden können. Immerhin haben die Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben, Vokabeln und fast alle anderen Unterrichtsmaterialien da drauf. Manche Lehrkräfte führen ja für ihre 8. Klassen ein, dass sie mit Papier arbeiten, wenn sie mit dem iPad nicht richtig umgehen können. Dazu haben sie natürlich ein Recht und wir sollten auch immer die Möglichkeit haben, analog zu arbeiten, aber wenn das für eine Klasse/eine Person nicht geregelt ist, muss ihr auch erlaubt sein, das iPad in den Pausen für schulische Aufgaben zu nutzen. Ein möglicher Lösungsvorschlag hierfür war ein Raum, z.B. die Bücherei, in dem die Schüler während der Pause mit ihren iPads arbeiten dürfen, während sie überall sonst nicht erlaubt sind. Da ist dann wieder das Problem, dass ja niemand überprüfen kann, ob da jetzt gearbeitet oder Clash Royale gespielt wird.



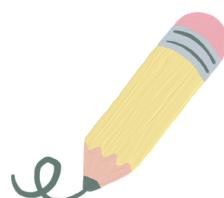
LEITARTIKEL



Aber eigentlich ging es ja um die HANDY-Ordnung. Eine Idee für eine Regelung ist, die Handys jeden Morgen in einen speziellen Spind zu tun und dann am Ende der Schulzeit wieder herauszuholen. Da ist natürlich wieder die Frage, wer bezahlt diese Spinde. Eine andere Möglichkeit ist, dass die Lehrerinnen und Lehrer das klassenintern regeln und die Handys, ähnlich wie auf Klassenfahrten, jeden Morgen in eine Kiste gelegt und jeden Mittag wieder rausgeholt werden. Das wäre ein organisatorisches Problem, weil man ja nicht den ganzen Tag im selben Raum und beim selben Lehrer Unterricht hat und vielleicht ist auch früher Schluss oder jemand wird abgeholt oder hat Nachmittagsunterricht, etc. Außerdem würde die ganze Veranstaltung immer ein paar Minuten brauchen, die dann vom Unterricht fehlen und das ist dann wieder für die Lehrkräfte schlecht. Meine Gruppe kam relativ schnell zu dem Schluss, dass es am einfachsten wäre, wenn es die einheitliche Regel gibt, dass das Handy (außer in Sonderfällen) ausgeschaltet im Rucksack sein muss und dass es bei einem Verstoß bis Unterrichtsende eingezogen wird. Das war bisher auch ungefähr die Regelung, die aber nicht immer konsequent durchgesetzt wird. Es müssen sich halt alle ein bisschen Mühe geben, damit wir ein funktionierendes und angenehmes System entwickeln können.

Das soll aber natürlich nicht irgendeine Kleingruppe entscheiden, sondern ein möglichst großer Teil der Schulgemeinschaft! Deshalb war es auch etwas enttäuschend, dass es bei dieser Versammlung nur so wenige Schülerinnen und Schüler und praktisch keine Eltern gab, da gab es wohl auch Kommunikationsprobleme. Denn die Schülerschaft ist ja bei dieser Diskussion das Thema und der wichtigste Teil. Ich dachte tatsächlich auch, dass diese Regel schon beschlossene Sache und genau geplant ist und ich bin eigentlich nur hingegangen, um für die Schülerzeitung zu berichten. Aber es ist eben nicht beschlossene Sache und jeder, der möchte, kann sich einbringen, denn das Thema ist, denke ich, vielen sehr wichtig. Deshalb möchten wir euch auch noch einmal auffordern, zur nächsten Sitzung der Schulprogrammgruppe zu gehen, wenn ihr interessiert seid, denn das ist wirklich eine sehr gute Chance, diese Regelung mitzubestimmen!

Kim Ada Buck (8bil)





INFORMATION

Studien zur Handynutzung als Beispiel für den Umgang mit Fakten

Wie viele es vermutlich schon mitbekommen haben, soll es demnächst eine neue Handyordnung an unserer Schule geben. Der Grund dafür ist unter anderem eine Empfehlung des Kultusministeriums. In vielen Texten, die man dazu findet, ist oft die Rede davon, dass Studien gezeigt hätten, dass die alleinige Anwesenheit von Handys in unseren Taschen dafür sorgt, dass wir abgelenkt sind. Wie genau man dies nun umsetzt, ist eine andere Frage. Wenn man dies so hört, stellt sich aber die Frage, um was für Studien es sich bei den angesprochenen handelt.

Interessanterweise findet man dazu recht wenig. Zwar erfolgen Verweise, doch die Umsetzung steht – mit dem Adressaten der Schule zu Recht – im Fokus. Dennoch erscheint es mir wichtig, sich mit eben diesen Studien zu beschäftigen. Nicht, weil ich die Ergebnisse anzweifle, sondern weil die Methodik einer Studie bei ihrer Betrachtung grundsätzlich relevant ist und möglicherweise auch bei der Anwendung der Ergebnisse eine wichtige Rolle spielen könnte. Das Thema – also die Studien zur Handynutzung – sind dabei lediglich ein Fallbeispiel mit aktueller Relevanz und damit nicht wegen Problemen oder ähnlichem ausgewählt.

Allgemein:

Generell ist es wichtig, zu hinterfragen, wie Ergebnisse zustande kommen. So kann man sich davor schützen, dass des Öfteren pauschalisierende Schlüsse gezogen werden, die bei oberflächlicher Betrachtung als Wahrheit akzeptiert werden, obwohl man eigentlich die Methodik hinterfragen sollte. Mit Methodik sind dabei (hier etwas verallgemeinert) die Instrumente und Methoden gemeint, die verwendet wurden.

Konkret macht es beispielsweise einen Unterschied, welche Quellen die Grundlage bilden, ob diese hinterfragt worden sind oder auch wie groß die Studie angelegt ist. Je weniger Personen betrachtet wurden, desto mehr fallen Ausnahmen ins Gewicht.

Genauso macht es einen Unterschied, woran Sachen wie Ablenkung gemessen werden. Schwierig sind bei Untersuchungen subjektive Einschätzungen, wenn beispielsweise angegeben werden soll, wie stark emotionale Auswirkungen sind. Auch die Finanzierung der Studie und die angewendeten Standards sind wichtig.



INFORMATION



Zum Umgang mit Quellen:

Grundsätzlich kann man sich zur Beurteilung von Quellen zudem anschauen, wie diese dargestellt werden. Sind sie konkret oder allgemein? Versuchen sie, ihr Publikum durch Fakten, pauschalisierende Überschriften oder Clickbait zu erreichen? Wirkt die grafische Darstellung professionell oder lenken Bilder und Memes vom Inhalt ab? Wie wirkt (bei Videos) die Körpersprache und lenkt der Sprechende vom Inhalt ab? Oft lohnt sich auch ein Gegencheck mit anderen Quellen.

Studie zur Handynutzung selber:

An dieser Stelle möchte ich mich nun noch kurz auf die Studie beziehen, allerdings nur ausschnittsweise, da eine volle Analyse des achtseitigen Papers von Jeanette Skowronek, Andreas Seifert und Sven Lindberg außerhalb des Rahmens liegt und außerdem das Ziel der anschaulichkeit verfehlt würde. Zusammengefasst geht es in der Studie darum, wie sich die steigende Handynutzung auf uns Menschen auswirkt. Besonders fokussiert wird dabei das Thema der Ablenkung durch ausgeschaltete Handys. Dabei habe sich gezeigt, dass selbst das Ausschalten nicht für ein Verschwinden der Ablenkung sorgt.

Zu Anfang der Studie wird direkt klar, dass sie ihre Ergebnisse kritisch betrachtet. Dies ist vor allem erkennbar an der Einleitung, in der zusammenfassend das Experiment und das Ergebnis mit Schlussfolgerung vorgestellt werden, allerdings mit dem Anspruch der kritischen Betrachtung und vorsichtigen Formulierungen. Anschließend werden andere, vorausgegangene Studien inklusive einiger Methoden angeführt. Dabei wird insbesondere kritisiert, dass oft nicht unterschieden wird, ob das Smartphone in den Studien aus- oder angeschaltet war. Des Weiteren wird klar, dass das Ergebnis davon abhängt, wie die Studien durchgeführt worden sind.

Damit führen die Autor*innen zu ihrer Zielsetzung über. Sie wollen den Einfluss eines ausgeschalteten Smartphones untersuchen und ob dieser bei weniger anspruchsvollen Aufgaben zu finden ist, da bisherige Studien dies nur grob abdecken würden.

Nachfolgend wird die Studie selbst betrachtet und ihre Durchführung erklärt. Ort, Zeit, Teilnehmer und Standards werden angeführt. Der genaue Ablauf inklusive der Vorbereitung der Teilnehmenden und die ihnen gegebenen Informationen werden dargestellt. Zudem wird direkt darauf eingegangen, wie verschiedene Probleme umgangen oder verringert werden sollen.



INFORMATION

Zuletzt betrachten die Autor*innen die Ergebnisse. Dazu wird zuerst der Umgang mit den Daten erklärt. Dann stellen sie die Ergebnisse vor. Diese werden zudem diskutiert, dabei wird mit Expertenbezug gearbeitet und Unterschiede zu anderen Studien aufgeführt. Zudem wird erklärt, welche Probleme durch die Methodik der Studie entstehen. Abschließend gibt es einen Ausblick auf die Anwendung der Ergebnisse im Alltag und eine Zusammenfassung des Papers. Wie bei einer wissenschaftlichen Arbeit folgen die Quellenverweise sowie weitere Informationen wie beispielsweise die Finanzierung der Studie.

Zusammenfassend kann man also sagen, dass die Studie durchaus fundiert arbeitet und kritisch mit ihren Ergebnissen umgeht, wobei weitere Abgleiche sowie eine genauere Betrachtung der Daten sinnvoll sein können. Außerdem muss man beachten, dass diese Betrachtung hier nur grob ist, bei Interesse ist das englischsprachige Papier aber sehr empfehlenswert.

Quellen:

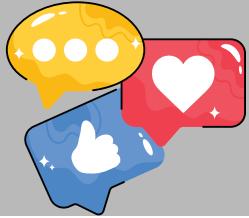
"The mere presence of a smartphone reduces basal attentional performance", Jeanette Skowronek, Andreas Seifert und Sven Lindberg, <https://doi.org/10.1038/s41598-023-36256-4> (aufgerufen am 15.11.2025)

"Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit", Mai Thi Nguyen-Kim, Taschenbuchausgabe
Mai 2025

Annika Linne (Q2)



UMFRAGE



Meinungen zur Handynutzung

Im Folgenden werde ich über Meinungen zu den Regeln der Handynutzung an unserer Schule schreiben.

Schülerin, 9. Klasse:

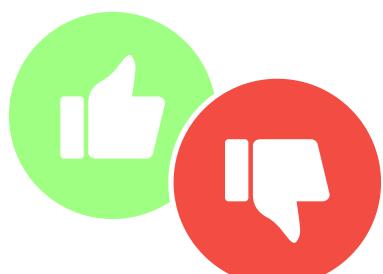
„Ich denke, dass die Regeln ab Klasse 7 gut sind, da sie nicht zu streng sind, aber auch nicht alles erlauben. Allerdings denke ich, dass man in den 5. und 6. Klassen das Handy schon auf dem Schulhof benutzen dürfen sollte.“

Schüler der Q2:

„Ich bin der Meinung, dass die Regeln zur Handynutzung an unserer Schule zu streng sind. Ich finde, dass alle Schüler ab der 7. Klasse die Erlaubnis haben sollten, das Handy in den Pausen benutzen zu dürfen. Mit dem Handy können sie wichtige Sachen checken, wie zum Beispiel ihren Stundenplan oder wichtige Nachrichten.“

Ich kann mich der Meinung der Schüler anschließen. Ich gehe selbst in die 9. Klasse und finde, dass die Regeln entspannter sein könnten. Die meisten Lehrer sind der Meinung, dass Handys im Schulgebäude nicht benutzt werden sollten, außer im Oberstufentrakt und auch nur von den Oberstufenschülern. Ich finde das zu streng. Ich denke, dass es eine gute Idee wäre sogenannte „Handyzonen“ einzuführen, zum Beispiel im Foyer oder in der Mensa. Dort könnten alle Schüler ab der 7. Klasse ihr Handy benutzen. Meiner Meinung nach ist es jedoch nicht nötig, dass Schüler der 5. oder 6. Klassen ihr Handy nutzen.

Lisa Lojo (9a2)





INFORMATION

Praktikumsbericht

Mit den vielen Veränderungen über die letzten Jahre ist nun auch der Praktikumsbericht weg.

Ab diesem Jahr wird der typischen Bericht durch eine mehr kreative Alternative ersetzt.

Die Wahl liegt zwischen einer Podcast-Folge oder der Gestaltung einer Pinnwand zum Thema Veränderung der Arbeitswelt mit Bezug auf das eigene Praktikum. Die Podcast-Folgen werden anschließend dem 10. Jahrgang zur Verfügung gestellt und die Pinnwände werden in der Aula ausgestellt.

Der Gedanke diesen Wechsels war es, den Schülern mit einer mehr kreativen Aufgabe, Kompetenzen wie produktoriertes Arbeiten zu fördern. Das wird zusätzlich auch einen positiven Nutzen für die Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs haben, indem diese eine große Menge an Information zu Praktikumsplätzen aus verschiedenen Bereichen sehen und hören werden.

Bei den 11. Klässlern kam diese Veränderung bisher sehr gut an. Die sehr frei gestaltete Aufgabe brachte viele interessante Pinnwände und Podcast hervor mit den unterschiedlichsten Themenansätzen.

Mit den vielen positiven Rückmeldungen aus Jahrgang 11 kann man hoffen, dass dieses Aufgabenkonzept auch bei den 10. Klassen gut ankommt und sie daraus etwas mitnehmen können.

Emily Rybarczyk (11a4)



SPORTFEST 2025



Das Sportfest am FKG

Am 03. September fand im Jahnstadion das Sportfest des FKG statt.

Jede Klasse hatte mehrere Coaches, die einzelnen Jahrgangsstufen hatten jeweils eine andere Sportart. Die Klassen konnte man durch unterschiedliche T-Shirt-Farben erkennen.

Wir von der siebten Klasse spielten Basketball, meine Klasse, die 7a2, trug rote Hemden.

Leider waren wir nicht besonders erfolgreich, aber dafür hatten wir viel Spaß.

Alle Teilnehmenden konnten sich Essen und Trinken kaufen, Wasser gab es gratis.

Das Wetter meinte es gut mit uns, weil es nicht regnete. Nur ein paar Wolken waren zu sehen.

Am Ende vom Sportfest gab es eine Siegerehrung für die einzelnen Jahrgangsstufen.

David Hauke (7a2)



SPORTFEST 2025



BERICHT



Der Robert-Gernhardt-Preis

Ende Oktober bekamen die Sieger des Robert-Gernhardt-Preises ihre wohlverdiente Anerkennung. In der Bibliothek des großen Felix kürte die Jury die Texte der Jahrgangsstufen. Es war, laut der Jury, eine schwere Entscheidung und es wurden viele und auch lange Texte eingereicht. Von lustigen Gedichten, philosophischen Geschichten und Texten über Trauer und Verlust war alles dabei.

Im Jahrgang 5/6 siegte der Text „Ein Phönix der Flammen“ von Frieda Staufenbiel. Ebenfalls bekam die Klasse 6mint, jetzt 7mint, einen Klassenpreis für ihre Gedichtsammlung „Ich träume mir eine Welt“ und in den Klassen 7/8 gewann Leni Gerl mit ihrer Geschichte „Der Sonnentraum“ (siehe folgende Seiten). Leopold Günther bekam von der Jury einen Lyrikpreis für sein Gedicht „Der Wald“. In den Jahrgängen 9 und 10 wurde Lucia Codecasa mit ihrer philosophisch geschriebenen Geschichte „Theaterstück“ zur Siegerin ernannt, während die Geschichte „I was a boy once...“ von Luka Overhof in der Gruppe Klassen 11-13 gewann.

Die Jury verabschiedete die Schüler mit den Worten, sie sollten immer am Schreiben dranbleiben.

Elisa Pache, Frieda Staufenbiel (7a1)



GESCHICHTE

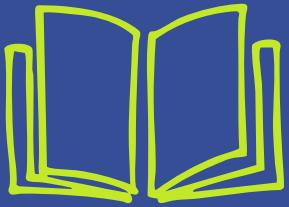


Der Sonnentraum

Dunkelheit, nur die dunkelste Finsternis umgab die Kleinstadt Síabo, zwischen den weit in den Himmel ragenden Bergen. Es machte den Anschein, als wäre sie gefangen, gefangen zwischen steinernen Wänden. Die Straßen wurden nur spärlich durch Laternen beleuchtet und auch sonst gab es nur künstliches Licht, das Bildschirme abstrahlten. Die Zeit, als die noch von Sonnenlicht durchfluteten Gassen, von Lachen erhellt wurden, waren vergessen – wie aus einer niemals da gewesenen Zeit.

Als ich Síabos Ortsschild erreichte, sah ich nur eine schwarze Fassade emporragen. Langsam ging ich durch die unbelebten Straßen, bis zu dem Haus, in dem ich als Kind immer war. Tag ein, Tag aus, war das mein Zufluchtsort gewesen. Doch was war geschehen mit diesem einst so schönen Ort? Ich war hier, um meine Oma zu besuchen. Ich hatte so lange diesem Moment entgegen gefiebert. Als ich das Haus erreichte und anklopfte, war der immer vorhandene Apfelkuchengeruch verblasst. „Das hättest du dir auch denken können“, flüsterte ich leise. Doch die großen Schlosser an der Tür gaben mir einen zusätzlichen Stich. Nach langem Warten, als ich gerade gehen wollte, öffnete mir eine verschreckt aussehende ältere Frau die Tür: „Was wollen Sie hier?“ „Eigentlich wollte ich nur meine Oma be-“ „Ja, ja schon gut“, unterbrach sie mich, „Kommen Sie rein, Sie müssen Anna sein, Frau Mellenhorn hat Sie schon oft erwähnt, groß, kurze Haare... ja, ja... Folgen Sie mir“. Tausende Fragenschlossen mir durch den Kopf: „Wer ist diese Frau? Warum ist es hier so dunkel und verlassen und was ist mit meiner Oma?“

Die Frau führte mich die Treppe hinauf in ein Zimmer. Es fiel etwas Licht durch den Türspalt. Langsam öffnete ich die Zimmertür, die noch immer quietschte, wie damals. Als ich das Zimmer betrat und mich noch einmal umsah, war die Frau verschwunden. Schnell wanderte meine Aufmerksamkeit wieder zurück zum Bett. Dort lag sie, meine Oma. Leise lächelnd betrachtete ich sie genauer. Noch mehr Falten zierten ihr Gesicht, doch mit den geschlossenen Augen ergab das ein wunderschönes friedliches Bild. Man sah ihr das Alter deutlich an, doch da war noch etwas, eine gewisse Angst, ich konnte es nicht in Worte fassen. Wie ein unsichtbarer Schatten, der sie belastete. Ich wurde etwas aufgeregt, als ich sah, wie sich ihre Augen öffneten. „Hallo Oma, ich bin's“, flüsterte ich, damit sie sich nicht erschreckte.



GESCHICHTE

Doch das war keins Wegs der Fall. Ihre kastanienbraunen Augen lächelten wissend. Als sie nach meiner Hand griff, merkte ich, wie eiskalt ihre war. Ich hielt inne, als sie mir vorsichtig einen eingerollten Zettel zusteckte. Ihre Hand löste sich von meiner und ich rollte den Zettel auf. Das, was ich las, berührte mich zutiefst:

Liebe Anna,
ich bin ja so froh, dass du gekommen bist! Jetzt habe ich nur noch einen einzigen Traum bis zum Ende meiner Tage. Da mich das Reden zu sehr anstrengt, bin ich dazu übergegangen nur noch zu Schreiben.
Du bist meine Rettung, denn wie du sicherlich schon mitbekommen hast, ist sie verstorben, diese einzigartige Schönheit Síabos. Der Sonnenschein, die Lichtquelle allen Lebens, jedes Lebewesen braucht sie. Die einzigartige Schönheit, wenn die Tautropfen am Morgen vom ersten Sonnenstrahl geschmolzen werden. Die Sonnenstrahlen, die funkelnd aus dem Meer herausragen, wandern durch die Straßen und kitzeln das Leben aus Tür und Stein, noch während alles schläft. Diese Faszination ist verloren gegangen, denn nur in Dunkelheit wird es keine Träume morgen geben, keine Möglichkeiten, nichts wird neu beginnen. Nur immer wieder Finsternis, verbannt und weggestrahlt von künstlichem Licht. Du bist die Einzige, die das Leben hier noch retten kann, denn ich bin deutlich zu alt geworden. Du bist die einzige Nachfahrin und bitte, tu es für mich, mein letzter Traum ist es, diesen Zauber noch einmal zu erleben. Denn meine Tage sind gezählt und lange bin ich nicht mehr hier. Bring mir ein Stück des Sonnensteins. Dieser sieht so leicht aus, leicht zu schmelzen, nur ein flüssiger Überzug. Doch da täuschst du dich, härter als Stein und nur Nachfahren meiner Familie wissen, wenn sie ihn sehen, was zu tun ist. Jeder und jede macht etwas anderes, schwer in Worte zu fassen, aber du musst deine Gabe finden. Und jetzt geh los auf deinen Weg, folge deiner Intuition, meine ist schwach geworden. Zu lange hatte ich kein Licht der Sonne mehr, du wirst spüren, dass sie langsam verloren geht. Ich bin erschöpft. Gehe deinen Weg. Bitte komm wieder, meine Uhr tickt, zu alt bin ich geworden. Manchmal ist der Weg auch ganz nahe.
Du schaffst das!

Ich war so gefesselt beim Lesen, dass ich erst jetzt wieder auf den Boden zurück kam, ich war hier bei meiner Oma, „Wie viel Zeit war vergangen?“, ich wusste es nicht. Doch plötzlich erwachte da etwas. Tief in mir entwickelte sich eine Art von Kraft und Energie. Das musste sie sein, meine Intuition, mein Bauchgefühl.



GESCHICHTE

„Manchmal ist der Weg auch ganz nahe“, dieser Satz hallte noch einmal in meinem Kopf nach, „Was hier in der Nähe verbinde ich mit meiner Familie?“, diese Frage kam mir in den Kopf und plötzlich wusste ich, was zu tun war. Der vermisste Apfelkuchengeruch an der Haustür, die Küche nebenan, plötzlich ergab alles Sinn. Ich musste dieses Rezept backen und zwar mit dem geheimen Familienrezept, das ihre Oma schon mit ihr gebacken hatte, als sie noch ganz klein gewesen war. Leise, um meine Oma nicht zu wecken, schlich ich mich in die Küche gegenüber. Meine Erinnerungen an das Rezept waren nicht mehr so scharf, doch ich erinnerte mich noch an das geheime Versteck unter der Schublade. Als ich dort nachguckte, lächelte ich in mich hinein. Man sah noch immer meinen mehligen Fingerabdruck mit vier Jahren und auch sonst sah der vergilbte Zettel noch genauso wie früher aus. Wie von selbst holten meine Hände die verschiedenen Zutaten aus den Schränken: Mehl, Butter, Zucker, Eier,... und natürlich Äpfel. Nachdem ich alles zusammen gemischt hatte und nur noch ein letztes Mal probieren wollte, schmeckte der Teig, doch noch fehlte etwas, eine Geheimzutat. Als ich das Honigglas sah, wusste ich sofort, dass das die geheime Zutat war. Ich kratzte das Glas also aus und als der Honig in die Schüssel tropfte, bildeten sich die Worte: „Träume und Möglichkeiten“. Plötzlich verklumpte der Teig und dann sah ich ihn, den Sonnenstein, wie beschrieben. Er sah aus wie ein gleichzeitig geschmolzener und doch auch fester Stein. Ein Duft zog an mir vorbei, der vermisste Apfelkuchengeruch, er zog durchs ganze Haus und in mir verbreitete sich ein wohliges Gefühl von Zuhause. Da, wo man geborgen ist und da, wo die Liebe am stärksten ist. Sofort dachte ich wieder an meine Oma und rannte zu ihr ins gegenüberliegende Zimmer. Als ich hinein kam, saß sie aufrecht im Bett, in der einen Hand einen runden Apparat. Schnell gab ich ihr meinen ganz persönlichen Sonnenstein, sie tat ihn in diese runde Öffnung und in diesem Moment erleuchtete das gesamte Zimmer in den schönsten Gelbtönen. So etwas Beeindruckendes hatte ich noch nie gesehen, schillernd und bunt, hell und dunkel, glasklar und undurchsichtig.

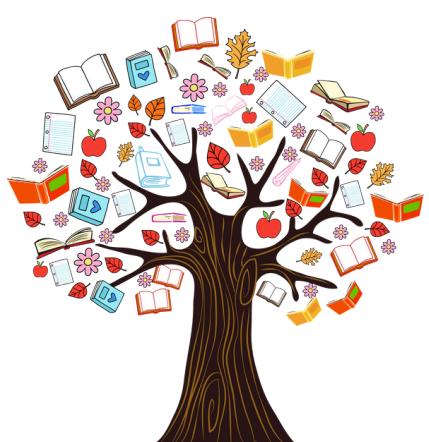


GESCHICHTE



Als ich mich nach meiner Oma umsah, war sie schon in ihren Rollstuhl gestiegen und deutete mit ihrem Finger nach draußen. Schnell schob ich sie nach draußen und da sah ich etwas noch schöneres, so wunderschön, so beeindruckend. Der erste Sonnenstrahl wirbelte durch die Straße und verjagte diese undurchdringliche schwarze Finsternis. Leute kamen aus ihren Häusern und die Straße füllte sich wieder mit Lachen und Freude. Für einen kurzen Moment stand ich nur da und beobachtete dieses funkelnende Spektakel aus Lichtern und Lachen. Doch dann schob ich meine Oma im Rollstuhl weiter hinaus, hinaus auf den Weg, die Straße entlang. Langsam wurde es ruhiger, ich genoss das Gefühl meine Oma glücklich gemacht zu haben und das Gefühl, von auf der Haut tanzenden Sonnenstrahlen. „Du hast es geschafft“, erst verstand ich nicht wer da sprach doch dann merkte ich, es war meine Oma,
„Jetzt wird sie kommen, die Zeit der Träume, die Zeit der Möglichkeiten.“

Leni Gerl (9a3)





VORLESE-WETTBEWERB



Bücher sind wie ein Paradies, voller Fantasie! Sechs fantastische Vorleser, doch nur eine Gewinnerin...

Der Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen am 4. Dezember bot eine fabelhafte Atmosphäre. Luca Weiß vertrat mit dem Buch „Die drei??? und der Karpatenhund“ die Klasse 6a1. Auch Hugo Schmidt aus der 6a3 bewies mit dem Buch „Momo“ von Michael Ende sein Können. Als starke Kandidatin schickte die 6bil Ava Stein mit dem Buch „Mythen der Monstermedusa“ zum Vorlesewettbewerb. Die 6mint1 vertrat Noah Lbik mit „Eragon“ und mit „Geisterritter“ von Cornelia Funke schickte die 6a2 Kaja Männer als Vorleserin. Jonas Grube war mit „Der Torwächter“ für die 6mint2 dabei. Alle Kandidaten lieferten sich einen spannenden Wettkampf. In der Pause nach der ersten Runde gab es erst einmal ein Literaturquiz für die Zuhörer, ehe es mit der zweiten Runde weiterging. Frau Löser präsentierte den Fremdtext. Sie hatte das Buch „Jahrmarkt der Zeitreisenden“ von Lena Hach ausgewählt und alle Kinder lasen ihre Stellen erfolgreich vor. Nach dem Fremdtext war die Situation noch einmal ganz anders, sodass das Publikum staunte. Danach zog sich die Jury, bestehend aus drei Deutschlehrerinnen (Sabrina Strysio, Susanne Mues, Julia di Bartolo), einem Schüler aus der 10. Klasse (Luca Grotkop) und einer Elternvertreterin (Lena Steilen), zurück. Nach einiger Zeit kam die Jury wieder hervor und teilte Frau Conrads und Frau Löser ihre Entscheidung mit. **Die Siegerin stand fest!** Die Spannung stieg.

Die dritten Plätze belegten Luca Weiß aus der 6a1, Noah Lbik aus der 6mint1 und Ava Stein aus der 6bil. Einen sehr guten zweiten Platz machte Jonas Grube aus der 6mint2. Den sensationellen ersten Platz belegte Kaja Männer (6a2) mit einem großen Lächeln. Nach großem Applaus und vielen Glückwünschen wurden noch Fotos gemacht.

Amara Jebran, Mirja Schubert, Clara Wimmel und Belinda Gülich (6a2)



VORLESE-WETTBEWERB





INTERVIEW

„Guadengha“ - Ein Projekt von Menschen für Menschen

Am Dienstag, den 9. Dezember 2025 hatten wir die Gelegenheit, im Rahmen unserer AG „Hands on for Development“ ein Gespräch mit Frau Vögeding bezüglich des Vereins „Guadengha“ und der damit verbundenen Wirkungsbereiche, sowie eigenen Erfahrungen zu führen. Dabei wurde schnell deutlich, dass hinter den organisatorischen Strukturen weit mehr steckt, als man zunächst vermutet:

vor allem der Wille, Perspektiven zu schaffen. Unsere Begegnung mit Frau Vögeding ermöglichte es uns, die politischen und sozialen Hintergründe des Projekts näher zu erfassen und auch zu verstehen, dass „Mitmachen“ nicht nur Unterstützung bedeutet, sondern auch eine Bereicherung für jeden selbst sein kann.

Der Förderverein „Guadengha e.V.“ ist auf das Ziel ausgerichtet, Kindern und Jugendlichen in Äthiopien positive Zukunftsaussichten zu ermöglichen. Dazu gehört z.B. die finanzielle Unterstützung von Bildungsprojekten, wie für den Entoto-Kindergarten in Addis Abeba (siehe Bild), welche u.a. durch die Einnahmen der Adventsbasare am FKG bereitgestellt werden kann. Der Name „Guadengha“ stammt aus dem Amharischen und bedeutet „Freund“, was die Vereinsarbeit gut widerspiegelt. Diese hat nämlich zahlreiche positive Auswirkungen auf die Gemeinschaft vor Ort - auf organisatorischer, als auch menschlicher Ebene.

Frau Vögeding selbst ist Mitglied des Vereins, den sie mit Beiträgen unterstützt, übernimmt daneben momentan keine Funktionen. Allerdings hat sie sich dem regelmäßigen Bereitstellen von finanziellen Zuschüssen für zwei äthiopische Patenkinder verantwortet und setzt sich auch gemeinsam mit ihrer Klasse für den Umsatz von Geldbeiträgen für ein weiteres Kind ein. Darüber hinaus drückt sie das Vorhaben aus, sich weiterhin der Unterstützung zukünftiger Projekte zu widmen.

Der Grund ihres Beitretens zum Verein lag zunächst in der Vertretung von Frau Häning und der Übernahme der AG „Hands on for Development“, dessen Leitung jetzt Frau Kirch unterliegt. In diesem Rahmen ist Frau Vögeding bereits nach Äthiopien gereist und stellte klar, dass sie auch für weitere Fahrten bereit wäre.

INTERVIEW



Aus ihrem Bericht bezüglich der politischen Lage Äthiopiens, welche einen zentralen Hintergrund für die Hilfeleistungen an den Entoto-Kindergarten bildet, lässt sich eine Mischung aus Faszination und Unglaube herauskristallisieren. Dies liegt zum Einen an der „Green Legacy“, einer landesweiten Aufforstungs- und Umweltkampagne für das Pflanzen von Milliarden von Bäumen zur Wiederbegrünung großer Flächen und dem Fördern von sozialer Begegnung, was beispielsweise mit dem Bau von „bike lanes“ durchgesetzt werden würde. Sie betont hierbei jedoch auch die negativen Konsequenzen für die Bevölkerung – zahlreiche Unterkünfte müssen für die Initiative weichen, die Menschen würden mit einer kleinen Menge an Geld und ohne Aussicht auf einen neuen, sicheren Wohnort zurückgelassen. Darüber hinaus stiegen die soziale Disparitäten. Außerdem bestünden noch immer Spannungen und unsichere Lebensverhältnisse aufgrund des vergangenen Bürgerkrieges. Besonders erschütternd hierbei sei, dass all diese Beobachtungen kaum Repräsentation in den Medien finden. Sie fasst ihre Perspektive mit einer zentralen Skepsis am Fortschritt Äthiopiens zusammen.

Die Kinder vor Ort müssen mit Perspektiv- und Hoffnungslosigkeit kämpfen. Die politische Lage mache vor allem den Ärmsten zu schaffen. Von dem, was Frau Vögeding gehört hat, klingt es so, als ob Kinder in diesem Kontext auch oft ihr Leben beenden würden.

Gerade aufgrund dieser erschütternden Realität, betont Frau Vögeding den Wert der direkten Begegnung mit diesen Kindern und Jugendlichen und drückte sich mit dem Sprichwort „Freude, die man gibt, kehrt ins eigene Herz zurück“, aus. Es gehe vor allem um das Erleben der positiven Auswirkungen der eigenen Einsätze, z.B. durch die Verpflegung der Kinder (siehe Bild), was eine besondere beidseitige Art von Erfüllung darstelle. Darüber hinaus konnte sie z.B. von ihrem privaten Besuch im Oktober 2025 eine neue Herzlichkeit und Fröhlichkeit für sich mitnehmen und freute sich über die Erfahrung, amharisches Vokabular gelernt zu haben, was eine tiefere Verbindung zu den Kindern vor Ort aufbaue (z.B. durch den Kaufmannsladen, der für die Kinder erbaut wurde: siehe Bild).

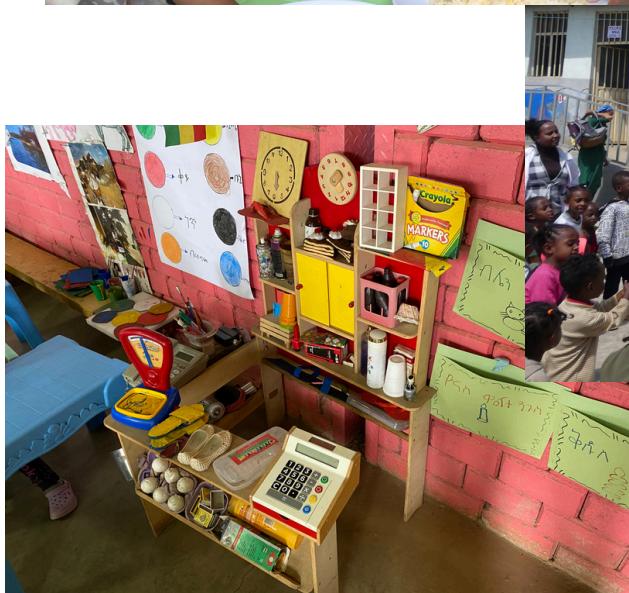
Wir am FKG können immer Vereinsmitglieder bei „Guadengha“ werden oder auch Klassen-Patenschaften übernehmen, um ein Kind in Äthiopien zu unterstützen, allerdings gehe dies auch privat (mit der Familie, etc.). Allgemein bringe es dem Einzelnen viel, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, sich zu informieren und offen für Hilfe zu sein.



INTERVIEW

-Zuletzt formuliert Frau Vögeling auf unsere Frage bezüglich des Wertes der Organisation eine direkte Botschaft an die Schulgemeinde: „Macht mit, interessiert euch dafür!“ Sie stellt klar, dass die Unterstützung des Projektes eine nachhaltige Prägung mit sich ziehen würde: „Es ist etwas, das euch nie wieder loslassen wird!“ - durch den geschaffenen Kontakt zu den Betroffenen und Mitgliedern. Es ist in dieser Hinsicht also ein Erlebnis, welches in authentischster Art und Weise das Potential sozialen Einsatzes unterstreicht.

Elisa Pache (7a1), Teresa Hennemuth (11a5)



AUTORENLESUNG



Jugendbuchautor*innen am FKG

Von Montag, dem 17.11. bis Freitag, dem 21.11.2025 fand unter dem Motto: "Vielfalt leben - Herausforderungen und Chancen" die 57. Göttinger und 14. Northeimer Kinder- und Jugendbuchwoche der GEW und der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. statt.

In der Schülerzeitung sollen drei Jugendbücher vorgestellt werden: "Total irre!" von Jutta Nymphius, "Kollektorgang" von David Blum und "Train Kids" von Dirk Reinhardt. In "Total irre!" geht es um Karli, einen Jungen, der in einer chaotischen Familiensituation lebt. Sein Vater sitzt im Rollstuhl, die Mutter ist mehrgewichtig und der Onkel sorgt oft für zusätzliche Unruhe. Auch Robin und Jana gehören zu seinem Umfeld. Das Buch zeigt, wie Kali versucht, sich in seiner Familie zurechtzufinden und mit den vielen Erwartungen klarzukommen.

"Kollektorgang" ist ein spannendes Jugendbuch, das die Geschichte des 13-jährigen Mario erzählt, der in einen Konflikt zwischen Jugendbanden gerät. Der Roman behandelt Themen wie Gewalt, Außenseiterum und gesellschaftliche Probleme auf humorvolle und gut verständliche Weise. Es eignet sich sowohl zum Lesen als auch für Lesungen oder Diskussionen in der Schule.

"Train Kids" von Dirk Reinhardt spielt in Mexiko und erzählt die Flucht von fünf Jugendlichen: Miguel, Fernando, Jazmina („Jaz“), Ángel und Emilio. Sie reisen heimlich auf Güterzügen und erleben viele Gefahren. Jeder von ihnen bringt seine eigene Geschichte und Gründe für die Flucht mit. Der Roman zeigt eindrucksvoll, wie schwierig und riskant diese Reise ist.

Elisa Pache und Frieda Staufenbiel, 7a1

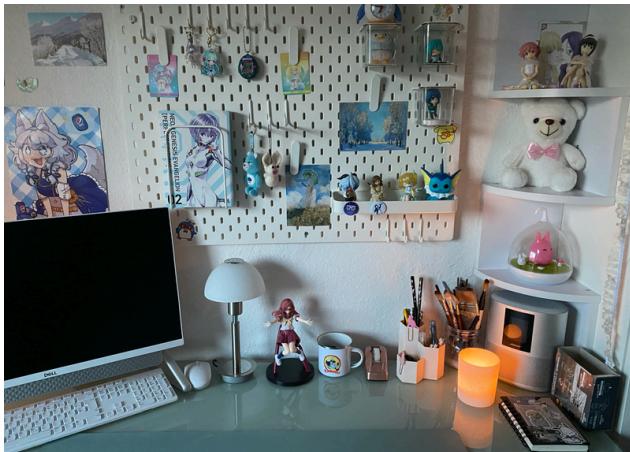




MEINE SEITE



Unsere Schreibtische



Emily, 11a4



Bruno, 11a4

Zu Beginn dieser neuen Rubrik starten wir aus der Redaktion: Hier sieht ihr unsere Schreibtische, auf denen zum Beispiel unsere Artikel für KLEINgedrucktes entstehen (lest Emilys Artikel auf Seite 9).

Mach mit!

Diese Seite gehört dir!

Wie sieht dein Schreibtisch aus? Was ist dein Lieblingsplatz in der Schule? Wo machst du deine Hausaufgaben? Wie sieht dein Schulweg aus? Was möchtest du gerne in KLEINgedrucktes teilen?

Schickt uns eure Fotos, gerne auch mit kurzer Erklärung, und wir drucken sie in der nächsten Ausgabe ab. Unsere E-Mailadresse lautet redaktion.kleingedrucktes@fkggoettingen.de. Wir freuen uns auf eure Einsendungen!

HINWEISE UND ANKÜNDIGUNGEN

Termine

- AG-Ein/Umwahl 4.-6.02. (Mittwoch bis Freitag)
- Info-Abend IB SuS Jg. 10/11 19:00-20:30 Montag 9.02.
- Präsentation Pinnwände 16.-20.02.
- Gesamtkonferenz Mittwoch 18.02. 17:00-19:00
- Sitzung Steuergruppe Montag 23.02. 16:00-18:00
- Sitzung Schulprogrammgruppe Gesundheit Mittwoch 25.02. 17:00-19:00
- Ensemblefahrt Mittwoch 4.3. bis Freitag 6.03. Goslar
- IB Visual Arts Ausstellung Mittwoch 4.3. bis Montag 9.03. Aula
- Schulkonzert Donnerstag 12.3. + Freitag 13.03. 19:00-22:00 Aula
- Känguru Wettbewerb Donnerstag 19.03.
- Sitzung Steuergruppe Montag 16.04. 16:00-18:00
- Sitzung Schulprogrammgruppe Gesundheit Mittwoch 22.04. 17:00-19:00
- Zukunftstag / SchiLF Donnerstag 23.04.
- WPU Infoveranstaltung Donnerstag 7.05. 11:30
- Sitzung Steuergruppe Montag 11.05. 16:00-18:00
- Mündliche Abiturprüfungen Mittwoch 20.05.
- Gesamtkonferenz Dienstag 2.06. 17:00-19:00
- Sitzung Steuergruppe Montag 8.06. 16:00-18:00
- DS Werkschau Freitag 19.06. 11:30
- Abiturentlassung 25.06.
- Zeugnisse / Beginn Sommerferien Mittwoch 1.07.



HINWEISE UND ANKÜNDIGUNGEN

FACHBEREICH JUGEND C

**JUGENDPARLAMENT
GÖTTINGEN**

Wahl 2026

BBS 1 Louise Muswizu	BBS 3 Daan Stegmann	BBS 3 Hannah Clemens	FKG Anna Galatenko	FKG Delia Mäder	FKG Kim Buck	FKG Marlon Maué	FKG Mattis Pluschke	FKG Paulene Spehr
FKG Teresa Hennemuth	FKG Tjark Pollmann	GSG Christopher Sygulla	GSG Mathilda Mårtens	HBS Mattis Noe	HG Amalia Knust	HG Frederik Meuser	HG Jasper Graf	HG Katerina Molnar
HG Levi Niemeyer	HG Marie Lorentz	HG Noelia Martin Pfennigstorf	HG Tilda Merkle	IGS Bovenden Lilly Lux	IGS Geismar Fayaz Yousufi	IGS Geismar Fabio Garea Rodriguez	IGS Geismar Johanna Wulff	IGS Geismar Oskar Otto
MPG Arno Wachter	MPG Finn Münch	MPG Kolja Menzel	MPG Mirja Flindt	MPG Tim Buhre	MPG Zoe Tasidis	Neue IGS Weende Cleo Voigt	Neue IGS Weende Marcel Sitnik	OHG Levke Bathke
OHG Shanell Lippmann	OHG Titus Dunkel	OHG Tomke Smetan	THG David Höfer	THG Edda Weber	THG Fabian Döll	THG Julius Bittihn	THG Lujayna Nasser	THG Maira Butth
THG Max Zölfel	Waldorfschule Julie Degering							

ONLINE WAHL des Göttinger Jugendparlamentes
04.02.-11.02.2026

Vorstellung aller Kandidat*innen

INSTA

WEBSITE

...oder Ihr spreicht uns persönlich an

jugendparlament-goettingen.de/wahl

instagram.com/jupagoe

Geschäftsstelle Jugendparlament
Gothaer Platz 3
37083 Göttingen

0551 400 3668
jugendparlament@goettingen.de
jupagoe

DIE FKG-KANDIDAT*INNEN FÜR DAS JUPA



Mattis Pluschke

Schüler
Felix-Klein-
Gymnasium
18 Jahre

Ich engagiere mich bzw. habe mich engagiert für:

Ich helfe in der Jugendpflege in Adelebsen, wo wir schon verschiedenste Projekte auf die Beine gestellt haben. Darunter ein Gremium, bei welchem Jugendliche Anträge von Jugendlichen bewilligen und für diese vorgesehenen Gelder verteilen. Wir stehen auch mit dem Ortsrat und Lokal Politikern in Verbindung. Ansonsten habe ich bei dem Organisieren von Jugenddiscos, Ferienprogramm, Workshops und anderen Jugendveranstaltungen geholfen.

Das gibt es noch über mich zu sagen:

Da ich selber Kunst- und Musikinteressiert bin und auch in der Zukunft in diesen Bereichen selbstbewusst unterwegs sein will versuche ich gerne Menschen und Jugendlichen in meiner Umgebung zu motivieren selber selbstbewusster zu sein und sich für seine Ideen und Projekte einzusetzen, seien sie künstlerischer oder sonstiger Natur.

Warum sollte ich gewählt werden?

Ich versuche viel mit Menschen zu reden und deren Anliegen zu verstehen und auch umzusetzen. Ich denke gerade für Jugendlich ist das wichtig, da diese (meiner Beobachtung nach) sich immer sehr überwältigt und überfordert mit Politik fühlen, zumal niemand Jugendlichen wirklich erklärt, wie Politik richtig funktioniert. Ich denke, dass mir in den letzten Jahren gesammelte Erfahrung dabei weiterhelfen kann.

Dafür möchte ich mich im Jugendparlament einsetzen:

- Ein Sprachrohr für Jugendliche an Politiker
- Das Anliegen Jugendlicher von der Politik ernster genommen und respektiert werden
- Umsetzung kreativer Projekte

Ich engagiere mich bzw. habe mich engagiert für:

Ein angenehmes, sicheres und vielfältiges Umfeld.

„in dieser Form:

Bisher vor allem an meiner Schule, z.B.:

- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Schülerzeitung
- Schulsozialdienst

Das gibt es noch über mich zu sagen:

Ich komme aus einer Familie mit verschiedenen Kulturen, Sprachen und Glaubensrichtungen. Ich bin katholisch getauft und gläubig - Das hat beides großen Einfluss auf meine (politischen) Überzeugungen.

Warum sollte ich gewählt werden?

Ich bin politisch sehr interessiert und würde daher gerne selbst mehr bewirken. Es würde mich also sehr freuen und wäre eine Ehre, die Jugend von Göttingen vertreten zu dürfen :) Ich kann außerdem gut argumentieren und für meine Meinungen einstehen.

Dafür möchte ich mich im Jugendparlament einsetzen:

Gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit - Für mehr Medienkompetenz - Für Aufklärung zu beiden Themen, z.B. zu Fake News - Investitionen in Bildung außerhalb der Schule, Jugendzentren und Freizeitangebote,

Ich engagiere mich bzw. habe mich engagiert für:

- das dritte Göttinger Jugendparlament
- die FKG Schulzeitung Kleingedrucktes
- die FKG-Schülerbücherei
- die DLRG Ortsgruppe Göttingen e.V.
- die Eisenbahnfreunde Göttingen e.V.

„in dieser Form:

- Für das Jugendparlament bin ich Vertreter im Verkehrsbeirat der Stadt Göttingen.
- Durch die Mitgliedschaft in der Schülerzeitung ist es mir möglich über spannende Themen zu berichten und die Schulgemeinschaft über diese zu informieren.
- Die Mitgliedschaft bei den Eisenbahnfreunden bedeutet mir viel, da mir ein Austausch zwischen Alt und Jung wichtig ist und man gemeinsam viel voneinander lernen kann.

Warum sollte ich gewählt werden?

Ich würde meine bisherige Arbeit im Jugendparlament gerne forsetzen, um mich weiterhin für eure Interessen einzusetzen zu können

Dafür möchte ich mich im Jugendparlament einsetzen:

eine bessere Anbindung der umliegenden Dörfer an die Stadt Göttingen, kostenloser ÖPNV für alle Schüler*innen und Auszubildenden, Schaffung einer für Jugendliche attraktiveren Innenstadt, kostenlose, möglichst sichere Fahrradstellplätze an Schulen, Sportstätten und in der Stadt, Digitalisierung an Göttinger Schulen, Ausbau erneuerbarer Energiequellen auf städtischen Gebäuden wie z.B. Schulen

Ich engagiere mich bzw. habe mich engagiert für:

Ich war Klassensprecherin und hab mich aktiv in schulischen Aufgaben eingebracht, außerdem bin ich Vertreterin in der Zeugniskonferenz.

„in dieser Form:

In der Zeit als Klassensprecherin habe ich die Interessen meiner Klasse vertreten und mich in schulischen Angelegenheiten eingebracht.

Das gibt es noch über mich zu sagen:

Ich spiele seit acht Jahren Handball, wodurch ich Durchhaltevermögen gelernt habe. Außerdem engagiere ich mich als Schulsanitäterin und übernehme dabei Verantwortung.

Warum sollte ich gewählt werden?

Ich sollte gewählt werden, weil ich Verantwortung übernehme, zuverlässig bin und mich gerne für die Anliegen von Jugendlichen einsetze.

Dafür möchte ich mich im Jugendparlament einsetzen:

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass Jugendliche mehr Mitspracherecht bekommen und ihre Interessen gehört werden.



Tjark Pollmann

Schüler
Felix-Klein-
Gymnasium
15 Jahre

Ich engagiere mich bzw. habe mich engagiert für:

- Die Vertretung der Interessen von Jugendlichen
- Integration von Milmenschen mit Migrationshintergrund
- Umwelt und Naturschutz

„in dieser Form:

Ich bin aktuell stellvertretender Schülersprecher am FKG. Ich vertrete auch die Meinungen der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Gremien der Schule wie z.B. im Schulvorstand. Ansonsten engagiere ich mich noch in lokalen Vereinen.

Das gibt es noch über mich zu sagen:

In meiner Freizeit spiele ich Badminton und Trompete. Ich liebe es zu diskutieren. Egal ob im Privaten oder in der Schule, dabei sind mir soziale und gesellschaftliche Themen sehr wichtig. Ich finde das man auch in der Schule mehr über soziale Themen, Integration und Gleichberechtigung sprechen und diskutieren sollte.

Warum sollte ich gewählt werden?

Ich kann sehr gut Probleme lösen indem ich Kompromisse entwickle und sie Schritt für Schritt umsetze. Außerdem kann ich gut diskutieren und meine Meinung vertreten.

Dafür möchte ich mich im Jugendparlament einsetzen:

Besonders wichtig sind mir die Themen kostenloser ÖPNV für alle Jugendliche, bessere Politische Bildung und bessere Treffpunkte für Jugendliche. Herzthemen von mir sind außerdem die Themen Integration, Nachhaltigkeit in Göttingen und Chancengleichheit für alle Menschen. Außerdem eine bessere Busanbindung für die Dörfer im Landkreis Göttingen.



Anna Galatenko

Schüler
Felix-Klein-
Gymnasium
14 Jahre

Ich engagiere mich bzw. habe mich engagiert für:

Ich vertrete die Interessen meiner Mitschüler*innen, da ich bereits zum dritten Mal Klassensprecherin bin. Ich helfe anderen sehr gerne, zum Beispiel den Ukrainer*innen oder verletzten Mitschüler*innen. Ich engagiere mich derzeit im Deutschen Theater und im Forum Wissen im Projekt „Mini Bot“, bei dem es um die Meinung langfristiger kranker Kinder im schulischen und sozialen Bereich geht.

„in dieser Form:

Dreimalige Klassensprecherin, Schulsanitäterin, Übersetzerin und Mediatorin für ukrainische Schüler*innen, Mithilfe im Deutschen Theater und im Forum Wissen am Projekt Mini-Bot

Das gibt es noch über mich zu sagen:

Ich spiele seit neun Jahren Klavier und trete regelmäßig auf Bühnen auf. Ich habe einen Lego-Robotik-Wettbewerb gewonnen und zweimal in Folge den Latein-Vorlesewettbewerb. Außerdem wurden meine Fotos in zwei Magazinen (MOB und PLAKAT) sowie dreimal in der Zeitung „Göttinger Tageblatt“ veröffentlicht, und zwar zweimal wegen des Lego-Robotik-Wettbewerbs und einmal wegen der Demonstration „Russen gegen Krieg“. Außerdem spreche ich fließend Russisch, da ich mehrsprachig aufgewachsen bin.

Warum sollte ich gewählt werden?

Ich habe einen Migrationshintergrund und kenne die Perspektiven unterschiedlicher Jugendlicher. Durch meine Rolle als Klassensprecherin habe ich gezeigt, dass ich Interessen vertreten kann. Dank meiner Bühnenerfahrung habe ich kein Lampenfieber, bin offen für andere Meinungen, setze mich für Vielfalt ein und kann verantwortungsvoll mit Aufgaben umgehen.

Dafür möchte ich mich im Jugendparlament einsetzen:

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft, müssen aber unterstützt werden. Ich bin für einen Tag, an dem Jugendliche bestimmen können. Ein von Jugendlichen geplantes Event mit Aufführungen, Workshops, Ausstellungen und alles, was uns noch so einfällt, an dem wir zeigen was wir können, denken und wollen. Außerdem möchte ich eigene Ideen einbringen: mehr kostenlose Frauenprodukte auf öffentlichen Toiletten, die Organisation von Hobby- oder Interessenbörsen und die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen – etwa in der Problemimmobie in Grone. Ich werde Jugendliche direkt fragen, was sie wollen und was sie stört.

Ich engagiere mich bzw. habe mich engagiert für:

Ich setzte mich an meiner Schule für die Einführung von Mülltrennung, eine schöne Gestaltung der Schule sowie eine Handy-Ordnung im Sinne der Schüler*innen ein.

„in dieser Form:

Ich bin Mitglied der SV am FKG. Außerdem bin ich Klassensprecherin und Gesamtkonferenzenvertreterin, sowie Teil der Schulprogrammgruppe zur Digitalisierung.

Das gibt es noch über mich zu sagen:

Ich mache gerne Sport, besonders Reiten und Volleyball und bin Teil der Schulgarten AG. Ich habe ein Jahr in Australien gelebt und bin dort zur Schule gegangen. Ich reise gerne und interessiere mich für unterschiedliche Kulturen, Geschichte, Politik und Natur.

Warum sollte ich gewählt werden?

Ich möchte, dass alle gut und gerne in Göttingen leben können. Deshalb engagiere ich mich an meiner Schule und möchte mich auch im Jugendparlament dafür einsetzen. Ich finde es wichtig, dass auch Jugendliche angenehm in Göttingen leben und hier eine schöne, erinnerungsreiche Kindheit verbringen können.

Dafür möchte ich mich im Jugendparlament einsetzen:

Ich möchte mich im Jugendparlament für Gleichberechtigung und Chancengleichheit einsetzen. Im Stadtbild möchte ich mich für den Ausbau von Fahrradwegen und das Pflanzen von mehr Bäumen einsetzen. Außerdem liegt mir die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen vor den Schulen am Herzen. Ich möchte einen sicheren und einfachen Schulweg für alle. Hierzu bin ich für ein kostenloses Busfahrticket für alle Schüler*innen. Zusätzlich möchte ich mich an dem Diskurs zu neuen Regelungen für die Meldeinnahme an Schulen beteiligen.

Ich engagiere mich bzw. habe mich engagiert für:

Sport & Kultur: Mitglied im Tennisverein [TC Heil & Bad Soden-Allendorf], sowie Stadtkanzlei Bad Soden-Allendorf, Soziales: Teilnahme an der AG „Hands on for Development“., Bildung: Nachhilfe im Fach Französisch für die 10. Klasse am Felix Klein Gymnasium

„in dieser Form:

Sport & Kultur: • Teilnahme an Tennis - Punktspielen bzw. Turnieren • Mitwirken an Konzerten, Taufen, Konfirmationen, auch für Spenden nach Gotteshilfen für vor allem regionale soziale Zwecke

Soziales: • Organisation des Adventsbasars am FKG (für das Spenden von Geld an Kinder und Jugendliche in Äthiopien) • Führen von Interviews mit Mitgliedern des Vereins „Gaudengang“ • Verfassen eines Artikels über die Leistungen und den Wert des Vereins

Bildung: • Wöchentliche Unterstützung bei Grammatik, Schreibkompetenzen, Ausdruck [Französisch] • Gezielte Vorbereitung auf Klausurenarbeiten • Planung von Klausurenarbeiten, Übermittlung von Ergebnissen von SV-Sitzungen

Das gibt es noch über mich zu sagen:

Ich bin seit Anfang des 11. Schuljahres Klassensprecherin und habe in diesem Rahmen u.a. die Leitung der Planung unseres Standes beim Adventsbasar begleitet. Darüber hinaus lade ich seit einem Jahr Folgen als Teil meines Podcasts „Growing With The Sun“ auf Spotify auf Englisch hoch und teile wöchentlich Newsletter mit Hörer*innen. Dabei sind mir inhaltliche Themen wie Persönlichkeitsentwicklung wichtig und auch die Möglichkeit, eine große Menschsmenge online zu erreichen und in den Austausch zu gelangen

Warum sollte ich gewählt werden?

Für die Kandidatur hoffe ich, dass ich den Fokus auf meine Stärken im Bereich Zuverlässigkeit und Dynamik, denn besonders in der Politik brauchen wir Entscheidungskraft und Antrieb. Ich komme zielorientiert und pragmatisch interessiert vor und vermittele beispielweise im Parlament bei Anliegen von Bürgern für den Bau von öffentlichen Aufenthaltsorten, etc. Ich bin engagiert und mir liegt der Austausch und das gemeinsame Initiiieren von neuen Schritten für Jugendliche, aber auch die Gesellschaft (globales, kulturelles Verständnis) sehr am Herzen.

Dafür möchte ich mich im Jugendparlament einsetzen:

Verstärktes Mitspracherecht von Jugendlichen bezogen auf staatliche bzw. regionale (Landkreis) Entscheidungen • Erhöhtes Angebot mit Fokus auf interkultureller Konversation (wie z.B. Themenarbeiten in Jugendzentren, interkulturelle Tandems, etc.) • Mehr Initiativen [Workshops, Info-Abende] für Schüler*innen (vor allem der Oberstufe), um mit Studiums- und Berufsmöglichkeiten vertraut zu werden (auch mit individuellem Ansatz).



Delia Mäder

Schülerin
Felix-Klein-
Gymnasium
13 Jahre



Teresa Hennemuth

Schülerin
Felix-Klein-
Gymnasium
16 Jahre

HINWEISE UND ANKÜNDIGUNGEN

Vielseitig. Spannend. Mit Herz.

GÖTTINGER UNTERNEHMEN
MIT ARBEITS- UND WOHN-
ANGEBOTEN FÜR MENSCHEN
MIT BEHINDERUNG

Seit 1973 helfen wir Menschen mit einer Behinderung dabei, selbstbestimmt zu leben. Wir wollen, dass jeder Mensch eine Chance hat, den eigenen Lebensweg zu gehen und seinen Platz in der Mitte der Gesellschaft zu finden. Dafür stehen wir in verschiedenen Lebenssituationen und -abschnitten helfend, unterstützend oder betreuend zur Seite.

Du möchtest bei uns reinschnuppern?
Gern kannst Du uns und unsere Arbeit im Rahmen des Zukunftstages oder eines Praktikums kennenlernen.
Wir freuen uns auf Dich!



GÖWE
LEBEN. EINFACH. MEISTERN.

www.göwe.de



HINWEISE UND ANKÜNDIGUNGEN



Join us!

JOIN OUR TEAM



Werde Mitglied im Team KLEINGEDRUCKTES!
Hast du auch Lust, die nächste Ausgabe von KLEINGEDRUCKTES aktiv mitzustalten? Oder möchtest du deinen eigenen Beitrag veröffentlichen? Schreib uns eine Mail an:
redaktion.kleingedrucktes@fkggoettingen.de

Mülltrennung am FKG

Ab sofort stehen euch im Foyer neben den bisherigen Müllkübeln für Restabfälle jetzt auch neue Mülleimer für Altpapier und für Kunststoffverpackungen bereit. Bitte nutzt diese entsprechend.

In den letzten Wochen hat sich die Schülervertretung unter anderem mit dem Thema Mülltrennung auseinandergesetzt. Derzeit gibt es über die ganze Schule verteilt einzelne Mülleimer für jede Art von Abfall. Das ist allerdings ein Problem, da dieser nicht getrennte Müll nur schwer wiederverwertet werden kann. Um das FKG als nachhaltige Schule voranzutreiben, möchte die Schülervertretung nun ein Pilotprojekt starten. Dabei sollen im Foyer getrennte Mülleimer für Rest-, Plastik- und Papierabfälle aufgestellt werden. Hierdurch wird das Recycling der Abfälle möglich gemacht. Die Aufgabe die Mülleimer auszuleeren soll vom Hofdienst übernommen werden. Die Pilotphase wird vorerst bis Ende Februar dauern. Im Anschluss wird es dann bei Iserv eine Umfrage geben, bei welcher alle Mitglieder der Schulgemeinschaft Verbesserungsvorschläge und Ideen einbringen können um das Projekt weiter zu entwickeln.

Was beschäftigt dich?

Auch wenn du nicht regelmäßig bei unserer Zeitung mitarbeiten möchtest, freuen wir uns immer über Tipps für neue Themen oder über Gastbeiträge. Du kannst sie uns per Mail schicken:

redaktion.kleingedrucktes@fkggoettingen.de

Außerdem kannst Du Beiträge auf der neuen news-Seite des FKG einreichen:

news.fkg-goettingen.de

Marlon Maué (11a5)

IMPRESSUM

Hinweise zum Datenschutz:

Titelbild: Marlon Maué

Bilder Seite 11: Marlon Maué

Bilder Seite 12: Frieda Staufenbiel

Bilder Seite 18: Amara Jebran, Mirja Schubert, Clara Wimmel & Belinda Gülich

Bilder Seite 21: Nadine Vögeling

Bilder Seite 22: Frieda Staufenbiel & Elisa Pache

Layout: Bruno Erdmann und Annika Linne

Nähere Informationen zu den Quellen können bei der Redaktion erfragt werden.

Alle hier verwendeten personenbezogenen Daten sind mit dem Einverständnis der Betroffenen verwendet worden. Die Bilder unterliegen der Lizenz CC-BY-NC-ND Redaktion Kleingedrucktes.

Impressum:

Felix-Klein-Gymnasium Göttingen

Frau OStD' Iris Bruse

Böttingerstraße 17

37073 Göttingen

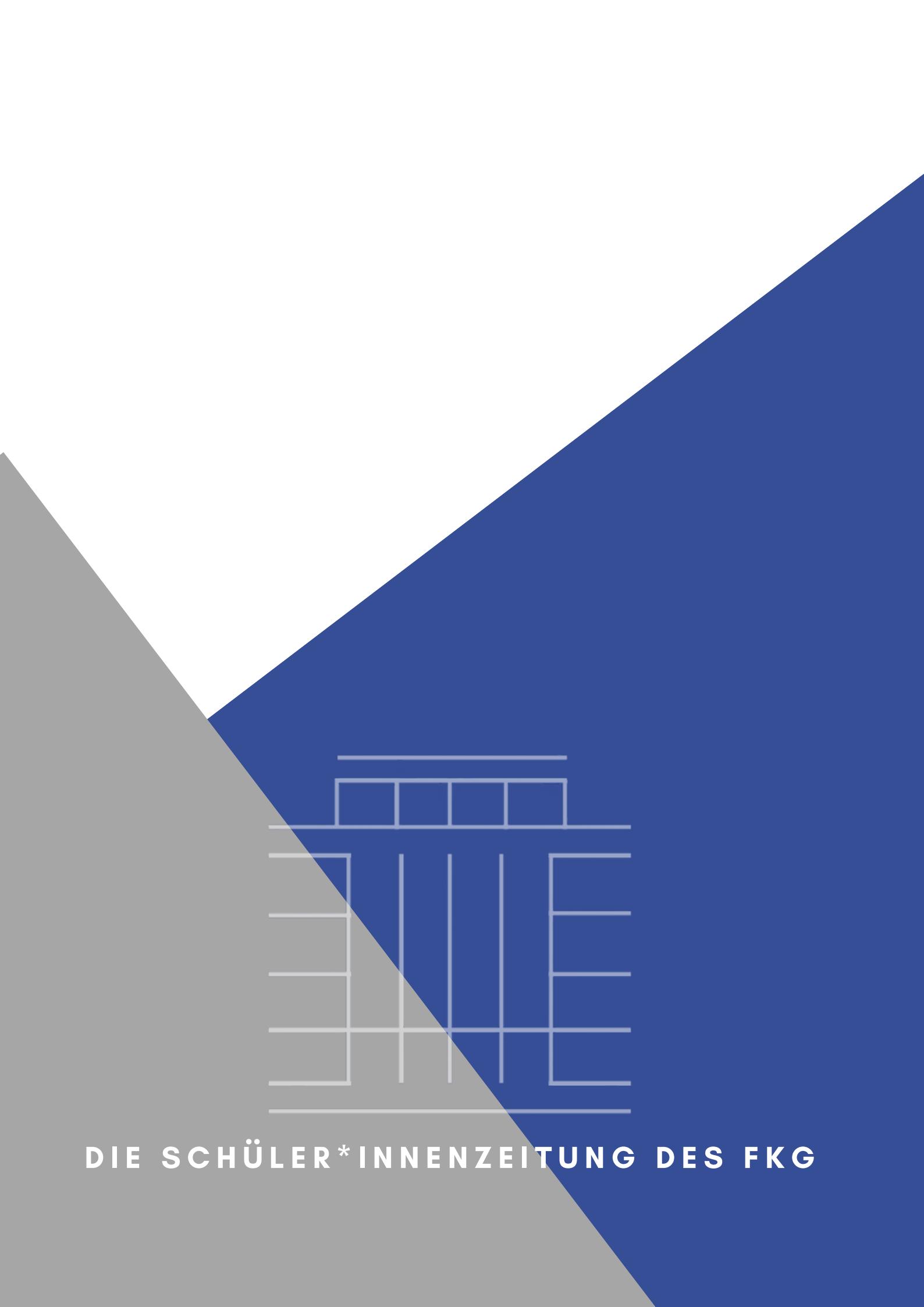
fkg@goettingen.de

0551/4002909

V.i.S.d.P: Annika Linne, Bruno Erdmann & Marlon Maué

redaktion.kleingedrucktes@fkggoettingen.de

Copyright © Januar 2026 by KLEINgedrucktes (CC-BY-NC-ND)



DIE SCHÜLER*INNENZEITUNG DES FKG